



WebBaltic - Lernen in fernen Ländern und mit fremden Menschen

Das internationale Schülertreffen 2014, das die Auguste-Viktoria-Schule seit 1996 mit anderen Schulen aus dem Ostseeraum ausrichtet, fand diesmal unter dem Titel WebBaltic in Estland statt und wurde vom Lifelong Learning Programm (Comenius) der EU finanziell großzügig unterstützt. Sechs Schülerinnen und Schüler haben die Auguste-Viktoria-Schule bei dem vom 03. bis 07. November 2014 stattfindenden Treffen vertreten. Sie waren hochmotiviert, denn sie lieben es zu reisen, andere Menschen kennenzulernen, neue Freunde zu finden und englisch zu sprechen. Die Delegationen der Partnerschulen aus Uppsala/Schweden, Dundagas/Lettland, Tinglev/Dänemark, Kartuzy/Polen sowie der Gastgeber aus Tallinn machten sich mit dem Bus auf den Weg auf immer kleiner werdenden Straßen über das Land und durch den Wald, bis schließlich ein Licht inmitten der Dunkelheit die Ankunft am Tagungsort anzeigte. Pedase, eine Ansammlung von kleinen Häuschen direkt an der

Ostsee, sollte für die nächsten vier Tage einen Raum für 36 Schülerinnen und Schüler bieten, miteinander in Kontakt zu kommen und produktiv zu arbeiten. Die Durchmischung der nationalen Gruppen reichte sogar bis in die Zimmeraufteilung. Das Thema des Comeniusprojekts WebBaltic war Infrastruktur, Verkehr und Migration. In drei verschiedenen Workshops wurde in international gemischten Gruppen an zwei Tagen intensiv zu diesen Themen gearbeitet: Ein Workshop befasste sich mit der Erstellung eines Gesellschaftsspiels zum Thema Verkehr. Die Jugendlichen haben selbst entschieden, welche Art von Spiel sie erfinden wollten und was dort geschehen sollte. Nach der Ideenfindung und erstem Ausprobieren wurden Aktionskarten, Spielregeln und Spielbretter gebastelt, geschrieben und gemalt. Herausgekommen sind die Spiele Flower Traffic, Traffic und Morning Panic, und können nun im Unterricht gespielt werden. Eine andere Schülergruppe hat sich mit dem Medium Film

dem Thema Migration zugewandt. Zunächst mussten die Schülerinnen und Schüler das iPad und seine Möglichkeiten für die Erstellung von Filmen kennenlernen. Dann hieß es, in Dreiergruppen einen eigenen Zugang zum vorgegebenen Thema zu finden und filmerisch umzusetzen. Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen, sowohl inhaltlich als auch technisch, da ansprechend gestaltete Vor- und Nachspanne und sogar auch Tricks eingesetzt wurden.

Der Güterverkehr und der Handel mit Waren spielt in der heutigen Welt eine immer größer werdende Rolle, weshalb sich die dritte Gruppe mit der Herstellung eines tatsächlich zu vermarktenden Produktes beschäftigt hat: Naturkosmetische Lotionen. Hier wurde mit großem Eifer gelernt, wie und woraus man eine Lotion herstellt. Natürlich durften die Gruppen das auch selbst ausprobieren und eigene Entscheidungen über die Zusammensetzung treffen, weshalb sich die drei Lotionen auch unterschieden.



Besonders viel Freude hat dann die Arbeit an einer Marketingkampagne gemacht, die auch deutliche Unterschiede bei den Produktionsbedingungen in den Partnerländern aufzeigte. Der Workshop war sehr lehrreich: „Zum Beispiel habe ich verschiedene natürliche Zutaten für eine Lotion kennengelernt, von denen ich vorher nicht wusste, dass diese notwendig seien.“ Am Abreisetag wurden die Ergebnisse in einer feierlichen Veranstaltung der Schulgemeinschaft der Tallinn 21. Kool präsentiert. Die Zuschauer haben im Anschluss die Möglichkeit genutzt, die Lotionen aufzutragen und die Spiele auszuprobieren.

Doch eine Fahrt in ein anderes Land sollte nicht nur aus Arbeit an einem isolierten Ort bestehen, Land und Leute kennenzulernen ist ein großes Anliegen des Schulprojektes. So unternahm die gesamte Gruppe einen Tagesausflug nach Tallinn: Der erste Stopp war eine Naturkosmetik-Manufaktur, die Produkte bis nach Japan vertreibt. Dann gab es kurz Gelegenheit, die Tallinner Altstadt zu erkunden, worauf eine Stippvisite in der Partnerschule folgte, wovon die Schüler sehr beeindruckt waren, da sie besser und moderner ausgestattet ist – es gibt sogar ein eigenes Schwimmbad. Den Schlusspunkt setzte das Museum Seaplane Harbour, was einen interes-

santen Überblick über die maritime Geschichte Estlands, besonders aber über die Zeit des Zweiten Weltkriegs, bot. Für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler haben sich die Tage als wertvoll erwiesen. So sagt Antonia P., dass sie gelernt habe, „selbstbewusster im Umgang mit gelernten Fremdsprachen zu sein bzw. sich da mehr zuzutrauen.“ Eine wesentliche Erkenntnis ist es auch, dass Kommunikation auch von der Angst, Fehler zu machen, behindert werden kann. Bjarne H. stellt fest, dass er nicht mehr darüber nachgedacht habe, „ob es jetzt richtig oder falsch ist, was man sagt.“ Über den Sprachzuwachs hinaus, so Antonia P., sei es „sehr interessant zu hören wie es in anderen Ländern ist, z. B. in der Schule.“ Das Ziel der Koordinatoren, junge Menschen durch gemeinsame Arbeit miteinander in Kontakt zu bringen, ist außerordentlich gut erreicht worden. Die Arbeit in den Gruppen und die abendlichen Aktionen haben aus den homogenen Ländergruppen schnell eine große heterogene international gemischte Gruppe geformt. Es sind viele Freundschaften entstanden. „Wir planen sogar schon wann wir uns das nächste Mal treffen!“, sagt Cecily N..